

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 11.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,  
den 9. Februar 1861.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

**Straferkenntnisse.** Die Ortsvorsteher werden an Befolgung der Vorschrift der Ministerial-Verfügung vom 6. April 1859 (Reg.-Bl. S. 59) in Betreff der Mittheilung der auf Freiheitsstrafen in höheren Strafanstalten lautenden Erkenntnisse an die Ortsgeistlichen hiemit erinnert.

Den 8. Februar 1861.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

N1. Simmozheim,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Gläubiger = Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen Kaspar Guqua, gewesenen Bürgers und Glaschners in Simmozheim, insbesondere Diejenigen, welchen noch etwaige von dem im Jahre 1833 gegen denselben stattgefundenen Sanktverfahren herrührende Forderungen zustehen, werden aufgefordert, ihre dießfalligen Ansprüche binnen der von heute an laufenden Frist von 20 Tagen bei dem Waisengerichte Simmozheim anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf solche keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 6. Februar 1861.

Theilungs- Behörde.  
vdt. Amtsnotar H o b b h a h n.

Forstamt Wildberg.  
Rinden = Verkauf.

Am  
Samstag, den 23. Februar,  
Morgens 10 Uhr,

kommt auf der Forstamtskanzlei dahier das Erzeugniß an Gerberinde aus den Staatswaldungen des Forstbezirks zur Versteigerung, und zwar:

Eichen-Rinde:

|                |             |
|----------------|-------------|
| aus dem Revier |             |
| Hildriehausen  | 15 Klafter, |
| Stammheim      | 29 "        |
| —:             | 44 Klafter. |

Fichten-Rinde:

|                |             |
|----------------|-------------|
| aus dem Revier |             |
| Ragold         | 24 Klafter, |
| Schönbronn     | 5 "         |
| Stammheim      | 65 "        |
| —:             | 94 Klafter. |

Wildberg, 5. Februar 1861.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Calw.

### Verpachtung der Farrenhaltung.

Der Dienst des Farrenhalters wird am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Wege des öffentlichen Abstreichs auf 3 Jahre vergeben werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Februar 1861.

Stadtspflege.  
Schuler.

### Zahlung der Hospachtzins.

Diejenigen, welche die auf lezt Martini verfallenen Hospachtzins noch nicht bezahlt haben, werden dringend aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen zur hiesigen Stadtspflege zu entrichten, indem nach Ablauf dieser Frist die Säumigen zur Zahlung angehalten werden müssen.

Calw, 8. Februar 1861.

Stadtspflege.  
Schuler.

### Verpachtung einer Wiese.

1 1/2 Brl. 7 Rthn Wiesen, Schloßwiese genannt, werden am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre im Aufstreich verpachtet werden.

Den 8. Februar 1861.

Stadtspflege.  
Schuler.

Neuweiler.

### Hopfenstangen = Verkauf.

Am

Donnerstag, den 14. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier circa 800 Stück Hopfenstangen im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 5. Februar 1861.

Schultheisenamt.

Welten schwann.

### Holz = Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten

Mittwoch, den 13. Februar,  
Vormittags 9 Uhr,

aus ihrem Gemeinewald

80 Stück Forchen, vom 60r abwärts, auf dem Stock, gegen baare Bezahlung.

Der Verkauf findet bei Gastwirth Bolle dahier statt, woselbst die Kaufs Liebhaber sich zu gedachter Zeit einfinden wollen.

Den 7. Februar 1861.

Anwalt-Amt.  
P f r o m m e r.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christian Rau, gewer-

jenen Bürgers und Bauern dahier, kommt am nächsten

Donnerstag, den 14. Februar, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus dahier dessen Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallungen und angebauter Scheuer, und einer Kellerhütte mit Brannweinbrennerei-Einrichtung zum dritten Mal in öffentlichen Aufstreich.

Dazu können ferner verkauft werden: ungefähr 13 Morgen Acker, 7 Mrgn. Wiesen, worunter 3 Mrgn. hinten an das Haus anstoßend. Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufsbedingungen billig gestellt sind. Liebelsberg, 6. Februar 1861. Schultheißenamt. Rau.

Wildberg, Oberamts Nagold.

**Holz = Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 14. d. M.: 524 Stück Hopfen- und Gartenstangen, 5 birkenne Stämme, 7-8" Durchmesser, von 13-30' lang, 105 Stämme Langholz IV. Classe, 4-5" Durchm., 30-40'lg., 100 Stämme von 6-8" Durchm., 20r und 30r; ferner nach Bedingung: 150 Stämme Langholz, auf dem Stock, von 6-18" Durchm., vom 30r-50r, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung.

Zusammenkunft findet Morgens 8 Uhr bei hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Wildberg, 6. Febr. 1861.

Waldmeister Walz.

Liebelsberg.

**Frucht-, Vieh-, Futter- und Bauerngeschirr- u. Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des kürzlich

verstorbenen Christian Rau, Bauer dahier, kommt am

Freitag, den 15. Februar d. J., von Morgens 8 Uhr an, in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

4 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Haber, 50 Eimer Erbsenen, 3 Eimer Leinsamen; ferner: 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Mastschwein, ungefähr 100 Centner Futter, mehrere Sorten Stroh, 18 Wägen Dung, worunter 8 Wägen Schafdung; 3 Wägen, worunter ein eiserner, 1 Wende, 2 Schlitten, 2 Flüge, worunter 1 Flanderyflug, und sonst noch allerlei Hausrath.

Ferner: 1 Eimer Rost und 4 Klasten Scheiterholz. Liebhaber werden eingeladen. Den 6. Februar 1861. Schultheißenamt. Rau.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**Danksgiving.**



Für die Leichenbegleitung meines so unerwartet schnell dahin geschiedenen seligen Mannes, sowie den Herren Trägern (seinen Altersgenossen), sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe: Veronika Lutz.

**Danksgiving.**



Für die vielen Beweise von Liebe, welche unserem sanft entschlafenen l. Vater, F. Bögele, zu Theil wurden, für die zahlreiche Begleitung, den tröstenden Gesang am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen wir den herzlichsten Dank, um stille Theilnahme bittend. Friederike Bögele mit ihren 6 Kindern.

**Turn = Versammlung**

nächsten Dienstag.

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden hiemit eingeladen, sich Mittwoch, den 13. Februar, Abends 7 Uhr, im Badischen Hof zur Besprechung von „Eisenbahnangelegenheiten“ zahlreich zu versammeln. 2)1. Der Ausschuß.

**Einladung.**

Zu unserer Hochzeit, welche wir am nächsten Dienstag und Mittwoch in unserem Hause feiern, laden wir alle unsere hiesigen und auswärtigen Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Christoph Hammer, Löwenwirth. Rosine Maier.

Nächsten Dienstag (Fastnacht) von Mittags 12 Uhr sind wieder Berliner Pfannenkuchen zu haben bei

Carl Schnauffer, Conditior.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbretzeln bei mir zu haben; auch lade ich ergebenst ein zu einem

**guten Glas Bier.**

Bäcker Widmann in der Vorstadt.

2)1. Calw.

Alle Sorten guten neuen Garten = Samen empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Dorothee Zehnter, Hutmakers Btw., beim Rathhaus.

2)1. Calw.

Wasserhelles und beinahe ganz geruchfreies

**Schieferöl**

empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens Carl Beerli.

Meine untere Wohnung mit Stube und Stubenkammer, ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten. Joh. Beißer.

2)1. Handl... aus der... Heerma... Beziehung... No. 3 u... ber zu de... lung eing... Mon... 9... auf hiesi... men wer...

Mein... in der... haus an... Räumlich... verkaufen... mietzen... 2)2.

2)1. Neu... bogener... für Ho... hauptfä... stählern... gezeichn... sämtli... Drain... withe

2)1. Calw. Alle Sorten guten neuen Garten = Samen empfehle ich zu geneigter Abnahme. Dorothee Zehnter, Hutmakers Btw., beim Rathhaus.

2)2. 3) hat zu



Gewerbe-  
eingeladen,  
13. Februar,  
adischen Hof  
isenbahnange-  
versammeln.  
Ausfluß.  
\*\*\*\*\*  
ig.  
eit, welche  
ienstag  
unserem  
wir alle  
auswär-  
Befannte  
ammer,  
irth.  
ier.  
\*\*\*\*\*  
g (Fastnacht)  
sind wieder  
enfuchen  
er, Conditor.  
g, sowie die  
frische Lau-  
haben; auch  
u einem  
Bier.  
idmann  
Vorstadt.  
neuen  
amen  
er Abnahme.  
ehnter,  
es Ww.,  
thhaus.  
eine ganz  
Bl  
Abnahme be-  
el Beeri.  
Bohnung  
ammer, ist  
i zu vermie-  
Beifer.

21. Calw.  
**Handlungs-Haus-Verkauf**  
aus der Erbs-Masse des Immanuel  
Heermann, Kaufmanns. Unter  
Beziehung auf die Beschreibung in  
Nro. 3 und 5 d. Bl. werden die Liebha-  
ber zu der letzten Verkaufs-Verhand-  
lung eingeladen, welche am  
Montag, den 18. Februar,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus vorgenom-  
men werden wird.

Im Namen der Relicten:  
Moriz Heermann.  
**Meinen Haus-Antheil**  
in der Ledergasse, an mein Wohn-  
haus anstoßend und mit genügenden  
Räumlichkeiten versehen, suche ich zu  
verkaufen oder auf Georgii zu ver-  
mieten. Ph. Kohler,  
Zeugschmied.

21. Calw.  
Neue Sendungen stählerner ge-  
bogener

**Wald = Sägen**  
für Holzbauer und Zimmer-Leute,  
hauptsächlich auch in **Gußstahl**,  
stählerne **Mühl-Sägen** von aus-  
gezeichneter Güte, desgleichen eiserne,  
sämmtlich in schöner Auswahl, sowie  
**Drainir-Schaukeln** für Land-  
withe empfiehlt  
Friedr. Müller  
am Markt.

Simmozheim, D. A. Calw.  
Jakob Trost, Leineweber von  
hier verkauft  
Montag, den 18. d. M.,  
**2 Leineweberstühle**

samt sonstigem Handwerkzeug; die  
Kaufsliebhaber mögen sich am ge-  
nannten Tage Morgens 9 Uhr in  
seiner Wohnung einfinden. 21.

22. Calw.  
**Zwei Waschmangen**  
hat zu verkaufen  
Buhl, Schreiner.

Calw.  
hat zu verkaufen  
Friedrich Löbke  
im Zwinger.

Morgenden Sonntag, sowie  
die ganze Woche über, sind frische  
Laugenbrezeln zu haben bei  
Bäcker Frommer  
beim Waldhorn.

22. Calw.  
**Einen großen Auszugtisch**,  
für eine Wirthschaft wie für eine  
größere Haushaltung passend, ver-  
kauft  
Thudium.

Calw.  
**Gefundenes.**  
Es ist vor einigen Wochen unter  
dem Rathhaus eine Tabakspfeife, ein  
Sack und ein Briestäschchen gefun-  
den worden; die rechtmäßigen Eigen-  
thümer können diese Gegenstände gegen  
Ersatz der Unkosten auf dem Spei-  
cherstüble abholen.

22. Althengstett.  
**Verkauf.**  
Karl Ruffer, Bauer, verkauft  
5 schwere Bienenstöcke, 2 Farren,  
Simmenthaler Race, und 1  
Dvalfasi, weingrün, 2/3 Cimer,  
in Eisen.  
Auch kann er **1000 fl.** binnen  
einem Vierteljahr gegen 4 1/2 Pro-  
cent und gut: Bürgschaft ausleihen.

**Mein oberes Logis**  
ist bis nächst Georgii wieder zu ver-  
geben.  
Friedr. Wochel e.  
Calw.

**Zu vermieten,**  
sogleich oder auf Georgii:  
Ein heizbares freundliches Zim-  
mer für eine einzelne Person.  
Werkmeister Nieker.

**Mein unteres Logis,**  
bestehend in Stube, Stubenkammer,  
Küche, einer weiteren freundlichen  
Kammer, Platz im Keller und zu  
Holz, habe ich bis Georgii zu ver-  
mieten. Wittve Hauser.

Calw.  
Auf Georgii habe ich ein  
gegyptes Zimmer  
samt Holzplatz für eine ein-  
zelne Person zu vermieten.  
22. Lorenz Staudenmeyer.

Amerika.  
**Gelder**  
von und nach Amerika besorgt  
billigt  
Ferdinand Georgii.

**Ein Logis**  
hat bis Georgii zu vermieten  
Friedrich Schaal.

**Auszuleihen**  
gegen gesetzliche Sicherheit:  
100 fl. und 550 fl. Pfleggeld à  
4 1/2 Procent bei  
Kaufmann Bäßner  
in Calw.

**Unterhaltendes.**  
**Ein ehrlicher Betrüger.**  
Wir bilden unlängbar eine kleine,  
langweilige Mittagsgesellschaft. Denn  
von den vier anwesenden Gästen  
gehörten zwei der Herren dem hö-  
heren Mannesalter an, und wir  
beiden anderen waren Jünglinge von  
achtzehn bis zwanzig Jahren, die  
mit den ersteren wenig gemeinsame  
Interessen hatten. Wir durften uns  
alle intime Freunde des Wirthes  
nennen, ohne aber unter einander  
mehr als oberflächlich bekannt zu sein.  
Ich glaube, wir würden uns besser  
verstanden haben, wenn einige Da-  
men zugegen gewesen wären. Un-  
ser Wirth war aber ein Junggeselle,  
und außer dem Hausmädchen, das  
beim Aufwarten half, war keine  
Tochter Eva's anwesend, der trüben  
Scene Leben und Anmuth zu verleih-  
en. Wir brachten verschiedene Ge-  
genstände zur Sprache; aber schon  
nach wenigen Minuten war ein je-  
der derselben erschöpft und eine be-  
ängstigende Pause eingetreten. Die  
älteren Herren schienen Eheu zu  
tragen, sich in Gegenwart der Ju-  
gend frei auszusprechen, und wir un-  
sererseits thaten unserer Beredsam-  
keit und inneren Heiterkeit Zwang  
an, aus Achtung vor unserem Wirth  
dessen leise Zeichen der Unruhe ei-  
nige Zweifel verriethen an der Dau-

er unseres bescheidenen, höflichen Grusses. Leider dinirten wir außerdem so zeitig, daß die Uhr auf dem Kaminsims nur acht schlug, als die Flaschen beim Dessert zum ersten Mal die Runde machten. Ich zählte die einzelnen Schläge, und in den Zügen meines gegenüberstehenden Altersgenossen las ich, daß er es gleichfalls that. Als der achte Schlag verklang, begegneten sich unsere verzwelfelten Blicke. „Noch zwei solcher Stunden! Wie in der Welt soll man das ertragen?“ Das waren ungefähr die Gedanken, die wir in der Augensprache austauschten.

Der Wein war vortrefflich; und ich glaube, jeder der Gäste kam im Stillen zu der Ueberzeugung, daß uns Nichts übrig bliebe, als uns an die Flasche zu halten, wollten wir wachend den Abend zu Ende bringen.

Der Portwein stammte aus einem vorzüglich guten Weinjahr, ich habe vergessen aus welchem. Der Madeira war vierzig Jahre alt; der Claret ein Geschenk aus Bordeaux. Als eine Sache, die sich von selbst versteht, lenkte sich die Conversation ausschließlich auf die Gaben des Bacchus. Es gibt keine englische Gesellschaft, in der dieses Thema nicht ausführlich oder wenigstens oberflächlich behandelt würde. Jeder Sohn dieses Landes, der wohlhabend genug ist, eine Einkommensteuer zu zahlen, hat wenigstens einmal in seinem Leben eine ganz außergewöhnliche Weinaquisition gemacht. Oft ist der Kauf der Art vortheilhaft gewesen, daß der Käufer nicht erwarten darf, je wieder einen ähnlichen zu machen. Ein ander Mal ist der Erzählende der einzige Mann in England, der von der berühmten Weinesele des Jahres so und so, einige Flaschen erobert und noch bewahrt hat, während es auf der ganzen Welt keinen Tropfen mehr von derselben gibt. Dann wieder hat er mit einem Freunde mehrere Duzend Flaschen aus dem Keller eines verstorbenen Potentaten zu einem so erorbitanten Preise erstanden, daß

er ihn nicht sagen mag und bedenklich dazu mit dem Kopfe schüttelt, und wenn man dann den glücklichen Theilhaber befragt, so schüttelt der auch mit dem Kopfe und lehnt es ebenfalls ab, die Summe zu nennen. Ein Dritter ist in einem abgelegenen Gasthose fern von der Heerstraße abgestiegen, hat den präsentirten Sherry nicht trinkbar gefunden, sich erkundigt, ob kein anderes Getränk im Hause vorräthig sei, und darauf erfahren, „daß noch ein säuerlicher, fremder Wein im Keller liege, den aber Niemand trinken möge.“ Natürlich hat sich jene verschmähte Sorte als etwas ganz Seltenes erwiesen, und der berichtende Kenner darin einen so edeln Burgunder erkannt, wie selbst das gesegnete Frankreich ihn nicht mehr zu schaffen vermöge. Zum Schluß heißt es dann, man habe sich wohlweislich gehütet, sein Urtheil darüber abzugeben und den ganzen Vorrath für ein Spottgeld gekauft.

Bei allen solchen Weingesprächen lebt doch, wie verschieden auch die Erfahrungen des jedesmaligen Erzählers sein mögen, in Jedem der Glaube, daß er entweder mehr als jeder Andere vom Wein verstehe, oder daß er noch bessere Weine im Keller habe, als die vortreffliche Sorte, die der ehrenwerthe Freund seinen Gästen hier zum Besten gäbe.

Wie lange das Weingespräch bei unserem kleinen, langweiligen Diner währete, bin ich außer Stande, zu sagen. Ich hatte häufig Gespräche derselben Art bei verschiedenen Freunden beigewohnt, so daß meine Gedanken ihren eigenen Weg einschlugen, und ich bald unsere unzusammengehörige Gesellschaft und das daraus erwachende Unbehagen vergaß. Endlich wurde ich aus meiner unhöflichen Geistesabwesenheit durch eine heitere und mit großer Lebhaftigkeit geführte Unterhaltung geweckt. Das Weinthema hatte sich erschöpft, und der gute Wein begann seine belebende Wirkung zu äußern. Herr Wendell erzählte Herrn Trombridge von einem kleinen Betrug, den einer

seiner Commis begangen hatte. Den Anfang davon hatte ich ganz überhört, merkte jedoch bald, wovon die Rede sei, und war bereits ganz aufmerksam, als der Erzähler forisfuhr:

„Ich war, wie gesagt, entschlossen, den jungen Mann zu verfolgen, und blieb meinem Entschlusse treu, obgleich gedankenlose Menschen mich dafür tadelten und meinten, ich hätte dem Commis vergeben sollen, da die Summe, um die er mich betrogen hatte, sich nur auf siebenzig bis achtzig Thaler belief. Persönlich würde ich natürlich die Sache viel lieber niedergeschlagen haben, schon um den lästigen und zeitraubenden Gerichtsverhandlungen zu entgehen, aber meine Pflicht der Gesellschaft und besonders der Kaufmannschaft gegenüber, nöthigte mich, die Sache des Exempels halber den Gerichten zu übergeben, denn die Art, in der der Schuldige den Betrug bewerkstelligt hatte, war so reflektirt, daß mehr die Art des Vergehens, als die Sache selbst, ihn zum Verbrecher stempelte. Ich glaube fast, daß ihm Nichts als die Gelegenheit gefehlt hat, um ein so großer Spitzbube zu werden, wie einst Sauntleroy es war.“  
(Fortf. folgt.)

**Auflösung des Räthfels in No. 7:**  
Gabel.

**Frankfurter Gold-Cours**  
vom 7. Februar.

|                                     | fl. | fr.  |
|-------------------------------------|-----|--|
| Pistolen . . . . .                  | 9   | 34-35  |
| Friedrichsd'or . . . . .            | 9   | 56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . .    | 9   | 39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Rand-Dukaten . . . . .              | 5   | 28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 20-frankensstücke . . . . .         | 9   | 19-20  |
| Engl. Sovereigns . . . . .          | 11  | 40-44  |
| Preussische Kassenscheine . . . . . | 1   | 45 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> - <sup>2</sup> / <sub>8</sub>   |

**Gottesdienste.**

Am Sonntag, den 10. Februar.  
Vormittags (Predigt): Herr De-  
kan Heberle. — Kinderlehre mit  
den Söhnen 1. Classe. — Nachmit-  
tags (Bibelstunde): Herr Helfer  
Nieger.

